

Pressespiegel

Erklärung der evangelischen Klinikseelsorgenden zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens

Bad Boll 26.9.2019

Klinikseelsorgende unterstützen Appell

Der Konvent der Krankenhaus-, Kur- und Reha-Seelsorgenden in der württembergischen Landeskirche warnt vor einer Ökonomisierung des Gesundheitswesens. In einer nach der Jahrestagung in Bad Boll veröffentlichten Erklärung unterstützen die 70 am Konvent teilnehmenden Seelsorger ausdrücklich den Appell „Rettet die Medizin! Gegen das Diktat der Ökonomie in unseren Krankenhäusern“. Dieser war von 215 Ärzten und 19 medizinischen Fachgesellschaften unterzeichnet und am 5. September im Magazin „Stern“ veröffentlicht worden. Unter anderem heißt es in dem Appell: „Die Führung eines Krankenhauses gehört in die Hände von Menschen, die das Patientenwohl als wichtigstes Ziel betrachten.“ Krankenhäuser seien nicht dafür da, Profite zu erwirtschaften. Im Blick müssten die Patienten sein. gb

Klinikseelsorger

Unterstützung für Ärzteappell

Die evangelischen Klinikseelsorger in Württemberg unterstützen den Ärzteappell, der im September im Magazin »Der Stern« veröffentlicht wurde. In einer Erklärung heißt es, die Seelsorger kennen die darin angesprochenen Probleme aus dem Klinikalltag. Sie bestätigen, dass Pflegekräfte und Ärzte aufgrund der Arbeitsbedingungen an Belastungsgrenzen stoßen und oft Umstände aushalten müssen, die ihrem Berufsethos widersprechen.

Kath. Sonntagsblatt
Nr. 47, 13.10.19

Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg 42 / 2019

Tübinger Klinik-Seelsorgende unterstützen »Ärzte-Appell«

Der Jahreskonvent der Evangelischen Klinikseelsorgenden in Württemberg unterstützte bei seiner Jahrestagung in Bad Boll (26.9.) den Ärzteappell (einstimmig). Auch mit den Stimmen der Kolleginnen aus Tübingen. Der Ärzte-Appell wurde im September im Magazin »Der Stern« veröffentlicht: „Rettet die Medizin! Gegen das Diktat der Ökonomie in unseren Krankenhäusern.“ Darin heißt es: „Die Führung

eines Krankenhauses gehört in die Hände von Menschen, die das Patientenwohl als wichtigstes Ziel betrachten. Deshalb dürfen Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften keine Entscheidungsträger vorgesetzt sein, die vor allem die Erlöse, nicht aber die Patientinnen und Patienten im Blick haben.... Niemand würde fordern, dass die Polizei oder Feuerwehr schwarze Nullen oder Profite erwirtschaften müssen. Warum also Kran-

kenhäuser?“ Die Klinikseelsorgenden erklären, sie kennen die im Appell angesprochenen Probleme aus ihrem Klinikalltag. Das Patientenwohl muss weiter das Ziel bleiben. Sie sehen, wie Pflegekräfte und Ärztinnen aufgrund der Arbeitsbedingungen an Belastungsgrenzen stoßen und oft Umstände aushalten müssen, die ihrem Berufsethos widersprechen. (bs)

Patientenwohl muss das Ziel bleiben

Medizin Evangelische Klinikseelsorger warnen vor einer Ökonomisierung eines Gesundheitswesens, das zur Branche wurde.

Tübingen. Der Konvent der Krankenhaus-, Kur- und Reha-Seelsorgenden der Evangelischen Landeskirche hat sich bei einer Tagung in Bad Boll mit der Spannung zwischen Patientenwohl und Ökonomisierung im Krankenhaus befasst. Zum Vorstand des Konvents gehört auch die Tübinger Klinikseelsorgerin Beate Schröder.

Die 70 Teilnehmenden kennen aus der Klinik Nöte und Probleme von Patienten, Angehörigen, Pflegenden und Ärzten, die wegen der Arbeitsbedingungen an Belastungsgrenzen kämen und oft Umstände aushalten müssten, die ihrem Berufsethos widersprechen, heißt es in der Pressemitteilung der Seelsorgenden. „Mit Betroffenheit und großem Interesse“ hätten sie sich von Ökonomen und Medizern in die Probleme des Gesundheitswesens einführen lassen, „das durch die Ökonomisierung mehr und mehr zur Gesundheitsbranche wurde und dadurch neue Entscheidungskriterien für Behandlungen bekam“.

Die Seelsorgenden nahmen war, dass das Vertrauen in die Medizin gefährdet ist. Deshalb spreche ihnen der vor kurzem veröffentlichten Ärzteappell aus der Seele, in dem es beispielsweise heißt: „Die Führung eines Krankenhauses gehört in die Hände von Menschen, die das Patientenwohl als wichtigstes Ziel betrachten. Deshalb dürfen Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften keine Entscheidungsträger vorgesetzt sein, die vor allem die Erlöse, nicht aber die Patientinnen und Patienten im Blick haben.“

Der Appell „Rettet die Medizin! Gegen das Diktat der Ökonomie in unseren Krankenhäusern“ wird von dem württembergischen Konvent einstimmig und ausdrücklich unterstützt. **ST**

„Krankenhaus im Kapitalismus“ Rückblick auf den Konvent der Klinik-Seelsorgerinnen und -Seelsorger

„Krankenhaus im Kapitalismus“ – das war das Thema, zu dem der „Konvent der Krankenhaus-, Kur- und Reha-Seelsorgerinnen und -Seelsorger der württembergischen Landeskirche“ vom 23. bis 26. September in Bad Boll zusammenkam. 70 Pfarrerrinnen und Pfarrer ließen sich in die Strukturprobleme des Gesundheitswesens einführen.

Die Referenten dafür waren der Ökonom Prof. Dr. Ernst aus Hohenheim und die zwei Ärzte Dr. Thomas Böhm aus Stuttgart und Prof. Dr. Wehkamp aus Bremen. Die Referenten waren sich einig, dass durch die Ökonomisierung der Krankenhäuser neue Entscheidungskriterien für die Behandlung von Patientinnen und Patienten entstanden sind. Mehr und mehr wird das Gesundheitswesen zur Gesundheits-



KRANKENHAUS SEELSORGE

branche, in der das Patientenwohl oft nicht mehr an erster Stelle steht.

Aus dem Klinikalltag kennen die Seelsorgenden die Nöte und Ängste von Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen. Sie wissen, wie wichtig Vertrauen ist, wenn durch eine Krankheit das Leben in Frage gestellt sein kann. Dieses Vertrauen in die Medizin und in die Ärzte ist gefährdet – nicht zuletzt auch dadurch, dass Pflegende und Ärztinnen und Ärzte aufgrund ihrer Arbeitsbedingungen Umstände und Belastungen aushalten müssen, die ihrem Berufsethos widersprechen.

Auf einem abschließenden Podium kam u. a. auch die Krankenschwester Gabi Kaiser und der Geschäftsführer des Diakonie-Klinikums Stuttgart, Bernd Rühle, zu Wort.

Auf ihrer Vollversammlung beschlossen die Krankenhaus-, Kur- und Reha-Seelsorgerinnen und -Seelsorger einstimmig (ohne Enthaltungen), sich dem Anfang September veröffentlichten Ärzteappell anzuschließen. Dort heißt es u. a.: „Die Führung eines Krankenhauses gehört in die Hände von Menschen, die das Patientenwohl als wichtigstes Ziel betrachten. Deshalb dürfen Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften keine Entscheidungsträger vorgesetzt sein, die vor allem die Erlöse, nicht aber die Patientinnen und Patienten im Blick haben ... Niemand würde fordern, dass die Polizei oder Feuerwehr schwarze Nullen oder Profite

erwirtschaften müssen. Warum also Krankenhäuser?“

Mehr als 200 Medizinerinnen und Mediziner als Einzelunterzeichnende und 19 Organisationen hatten sich zum Zeitpunkt des Erscheinens dem Appell angeschlossen. Am 2. Oktober 2019 waren es bereits über 1500 Ärztinnen und Ärzte und 52 Organisationen.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger werden die teilweise erschreckenden Erkenntnisse über die Ökonomisierung des Gesundheitswesens, aber auch den hoffnungsvollen Ärzte-Appell in ihre Kliniken und ihre Gemeinden mitnehmen.

Beate Schröder

Schwäbisches Toyblatt 24.10.2019

Presse-Erklärung der evangelischen Klinik-Seelsorgenden zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens

Der Konvent der Krankenhaus-, Kur- und Reha-Seelsorgenden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat sich bei der diesjährigen Tagung Ende September in Bad Boll mit der Spannung zwischen Patientenwohl und Ökonomisierung im Krankenhaus befasst.

Die 70 Teilnehmenden kennen aus dem Klinikalltag Nöte und Probleme von Patient*innen und Angehörigen, genauso jedoch erleben sie, wie Pflegende und Ärzt*innen aufgrund der Arbeitsbedingungen an Belastungsgrenzen leiden und oft Umstände aushalten müssen, die ihrem Berufsethos widersprechen.

Mit Betroffenheit und großem Interesse ließen sie sich mit den Vorträgen der referierenden Ökonomen und Mediziner einführen in die Strukturprobleme des Gesundheitswesens, das durch die Ökonomisierung mehr und mehr zur Gesundheitsbranche wurde und dadurch neue Entscheidungskriterien für Behandlungen bekam.

Insbesondere Seelsorgende wissen darum, wie wichtig Vertrauen ist, wenn durch eine Krankheit das ganze Leben in Frage gestellt sein kann. Sie nehmen wahr, dass das Vertrauen in die Medizin gefährdet ist.

Deshalb spricht ihnen der Inhalt des vor kurzem veröffentlichten Ärzteappells aus der Seele, in dem es beispielsweise heißt „Die Führung eines Krankenhauses gehört in die Hände von Menschen, die das Patientenwohl als wichtigstes Ziel betrachten. Deshalb dürfen Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften keine Entscheidungsträger vorgesetzt sein, die vor allem die Erlöse, nicht aber die Patientinnen und Patienten im Blick haben.... Niemand würde fordern, dass die Polizei oder Feuerwehr schwarze Nullen oder Profite erwirtschaften müssen. Warum also Krankenhäuser?“

Der Ärzte-Appell von zunächst 215 unterzeichnenden Ärzten und 19 Fachgesellschaften „Rettet die Medizin! Gegen das Diktat der Ökonomie in unseren Krankenhäusern“, der am 5.9.2019 im STERN veröffentlicht wurde, wird vom Konvent der Krankenhaus-, Kur- und Reha-Seelsorgenden in Württemberg einstimmig ausdrücklich unterstützt.

Bad Boll, 26.9.2019